Udo Freiherr von Khaynach

Der Tempel Salomonis

Generalkarte der Weltrevolution
Arbeitsplan aller Geheim-Orden
Schlüssel zur Weltgeschichte

Richard Geller / Verlag / Nowawes-Potsdam



Udo Freiherr von Khaynach

Der Tempel Salomonis

Generalkarte der Weltrevolution
Arbeitsplan aller Geheim-Orden
Schlüssel zur Weltgeschichte

Richard Geller / Verlag / Nowawes-Potsdam

1. bis 5. Tausend

Druck der Buchdruckerei Eugen Göbel, Tübingen.

Inhalts-Verzeichnis.

I. Vorwort.

Wissen ist Macht!

Diese uralte Wahrheit wurde in ihrer tiefen Bedeutung von den Menschen viel zu wenig erkannt, wodurch es den Wissenden gelang, den Glauben, als größten Gegensatz zum Wissen, auf den Thron zu heben. Glauben doch heute noch die meisten Menschen, daß Geld Macht sei und bedenken dabei garnicht, daß es nur eine tote Materie ist, die nie lebendige Funktionen ausüben kann — also nur ein Macht-Mittel darstellt. Es gibt in der Welt nur eine Macht, und das ist die geistige, auf die der Mensch stolz sein soll, da sie ihn als höchste Potenz im Universum erhebt.

Der Kampf in der Welt bewegt sich daher zwischen Wissen und Nichtwissen. Die Wissenden schöpften ihre Erkenntnisse aus der Natur und legten sie in einer geheimen Form für „Nur-Eingeweihte" fest, woraus als Überlieferung für die jüdisch-christliche Weltanschauung der „Tempel Salomonis" entstand, dessen Bauriß hier vor uns liegt. Für die profane Menschheit bildete sich hieraus die Bibel mit der bewußt verbogenen Benennung: das Buch der Bücher! Dies war die erste und größte Verbiegung im Kampfe um die Macht.

Zusammengestellt und herausgegeben wurde er vor ca. 80 Jahren von einem sehend gewordenen Hochgradfreimaurer, dem ehrlichen Dresdener Rechtsanwalt und Notar Eduard Emil Eckert, der durch diese Tat ein gefährlicher Gegner der Freimaurer geworden war. Und dieser furchtlose Eckert wurde plötzlich lt. Freimaurerzeitung vom 17. Dezember 1864 auf geheimnisvolle Art in seiner Vaterstadt Wien ermordet aufgefunden. Ehre seinem Angedenken!

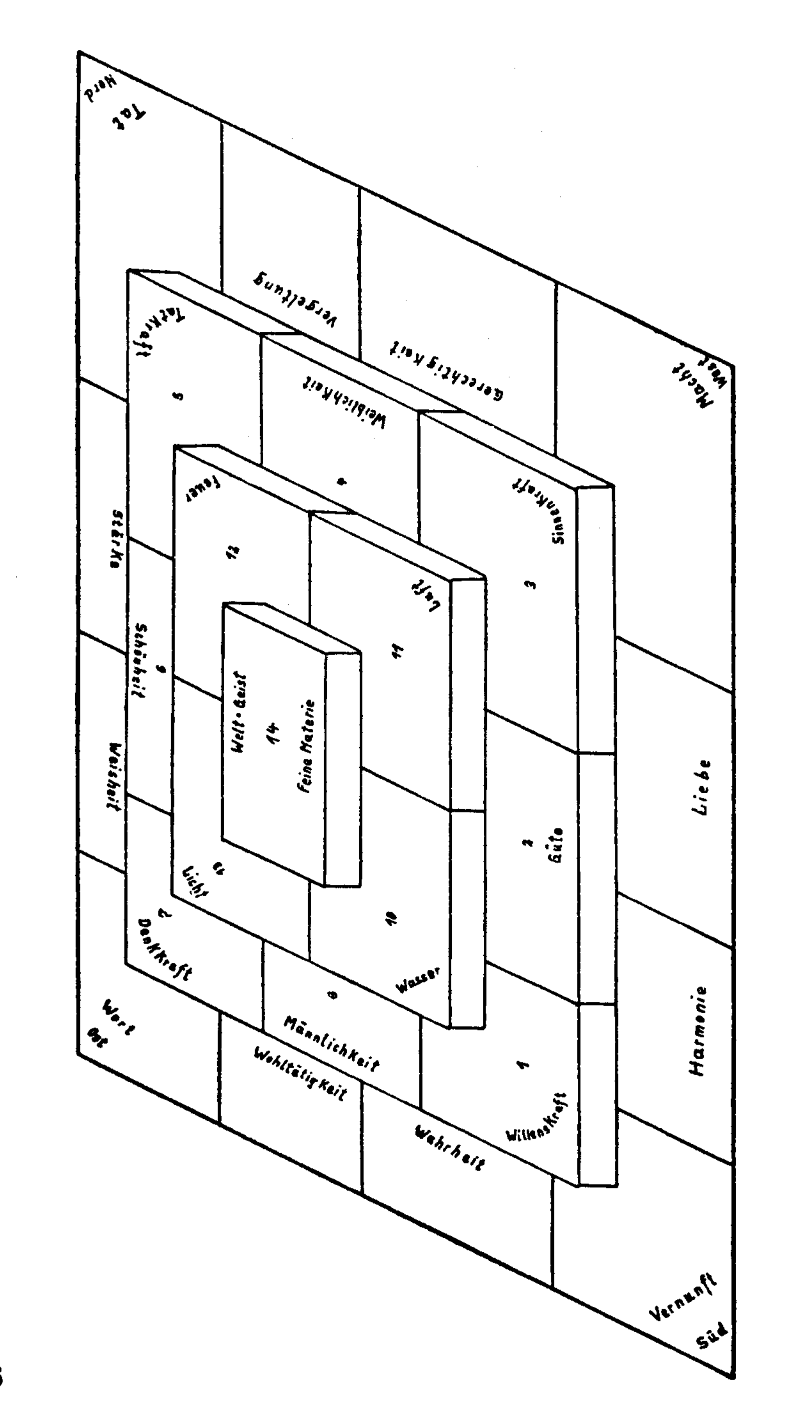
Seine Darstellung des Tempels leidet darunter, daß er sich als ehemaliger Freimaurer sehr mystisch und unklar, zum Teil auch verkehrt ausdrückte, und vor allem als überzeugter Christ das Intrigenspiel Roms nicht durchschaute. Aber trotzdem kann seine mutige Tat nicht hoch genug gewertet werden, denn er wurde da-

durch zu einem furchtbaren Kämpfer gegen Juda und die Weltrevolution.

Um dem Nichteingeweihten einen Einblick in das Geheimnis des „Allerheiligsten" zu gewähren, veröffentliche ich den neubearbeiteten, in Verbiegung der Naturgesetze, aufgebauten Grundplan zur Weltkollektivierung mit einer kurzen Erklärung seiner äußeren und inneren Formung. Er stellt die Generalkarte der Weltrevolution dar, nach der alle geheimen Orden und Bünde arbeiten und ist der Schlüssel zur Weltgeschichte. Ich betone hierbei ausdrücklich, daß die nachfolgenden Erläuterungen nur einen kurzgefaßten Überblick des Systems darstellen und gedenke das ganze Material, verbunden mit der Weltpolitik, demnächst als Geschichtswerk in einer Schriftreihe herauszugeben.

Düsseldorf, im April 1935.

Udo Freiherr von Khaynach.


Tat
Nord
Vergeltung
Gerechtigkeit
Macht
West
Tatkraft
5
Weiblichkeit
4
Stärke
Feuer
12
Sinnenkraft
Luft
3
Schönheit
6
11
Welt-Geist
14
Feine Materie
Weisheit
Liebe
2
Güte
13
Licht
7
10
Denkkraft
Wasser
8
Wert
Ost
Männlichkeit
Harmonie
Wohltätigkeit
1
Willenskraft
Wahrheit
Vernunft
Süd

II. Einführung.

Alles Dasein dieser Erde findet seine Bestätigung innerhalb eines Kreislaufes um die Sonne als Angelpunkt, von der alles Leben ausströmt. Dieses Bewegungsgesetz der Natur, das wir in dem Kreislauf der Gestirne erkennen, ist zum Gesetz aller Ordnung des Menschenlebens gemacht worden.

Die Drehung der Erde um ihre Achse erzeugt Tag und Nacht, wobei der Äquator unseren Planeten in zwei Halbscheiden aufteilt; in die südliche Halbscheide mit dem Südpol und in die nördliche Halbscheide mit dem Nordpol. Der Kreislauf der Erde um die Sonne erzeugt den Wechsel der Jahreszeiten und bringt uns Frühling, Sommer, Herbst und Winter, wogegen der Umlauf des Mondes um die Erde den Monat ergibt, wodurch wir die Zeitrechnung des Jahres, der Monate und der Tage haben.

Das Dasein dieser Naturgesetze auf unserem Erdball tritt hiermit klar zu Tage und bestätigt uns nur um so mehr die Folgerung: daß die Welt eine harmonische Einheit bildet und daß ihr vollkommenstes Teilstück der Mensch ist! In Freiheit aus dem mütterlichen Schoß hervorgegangen, hatten die Menschen gleiche Anweisungen auf die genießbaren Gaben der Natur und nur eine positive Pflicht, die der Fortpflanzung zur Erhaltung des Geschlechtes.

Im Laufe der Jahrtausende hat sich nun ein System herausgebildet, durch welches die Wissenden sich zu Beherrschern der Menschheit gemacht haben, die sie als willenlose Masse zu dem Zweck regieren, um durch völlige Ausrottung allen Offenbarungsglaubens, allen Staatendaseins, allen Eigentums und allen Familientums, die Menschheit wieder zum rohen Naturzustand herabzudrücken, alles Wissen im Verschwörungskörper zu monopolisieren und sich so die Weltherrschaft mit der Verwaltung und Nutznießung aller Kräfte der Geister, der Seelen und der Leiber zu erringen. Durch List und Gewalt wurde also die Menschheit dieser Würde der Vollkommenheit der Naturherrschaft beraubt und unter das Joch erblicher Zwingherren gebeugt, die die Menschheit kollektiv einspannen müssen, um die Weltherrschaft ausüben zu können.

III. Der Tempel Salomonis.

In voller Erkenntnis der Naturgesetze ist nun auch der vorliegende Plan des Salomonischen Tempels aufgebaut. Und werfen wir einen Blick darauf, so erkennen wir, daß die Polrichtungen unserer Erde dort um 45 Grad verschoben wurden, um das Zweiverhältnis der Naturgesetze zu ihrer Verbiegung erkennen zu lassen, das innerhalb der Zeichnung überall durchgeführt ist. Der Plan zeigt uns in seinem Umriß den äußeren Weltkörper als einen rechteckigen Flächenkörper und erschließt uns auch dessen Inneres, wo wir einen pyramidalen Körper erblicken, der dem Weltkörper als Nerven- und Adersystem dient.

Punkt, Linie, Fläche, Körper, — so sagen die Katechismen des Freimaurer-Ordens — bilden unseren ehrwürdigen Tempel; betrachte in der Loge das „Tapis" (das Bild des Tempels Salomonis), es ist das Abbild des Weltgebäudes und der vorliegende Bauriß bestätigt uns diese Wahrheit.

Punkte sind Merkmale und Ausgangszeichen der Ideen, Linien dagegen die sinnlichen Ausführungen der Gedanken; mithin muß jede Linie von einem Punkt ausgehen und zu einem Punkt hinführen. Es muß also jede Linienbindung oder Kreuzung einen Punkt markieren; die Bindung einen Flankenpunkt, die Kreuzung einen Mittelpunkt. Flächen heißen dagegen die Räume, in denen die Tätigkeiten walten und Körper die Formen der Räume, als die tatsächlichen Resultate dieser Tätigkeiten.

Die Zeichnung erscheint als der Riß eines dreistaffelichen pyramidalen Gebäudes, dessen drei Stockwerke aus Rechtecken bestehen, die sich nach oben verjüngen und von einem vierten Rechteck, das als Vorhof dient, umschlossen sind. Das oberste Stockwerk, von dem der ganze Bau gleichsam als Dachstuhl gekrönt wird, besteht aus einem einzigen Quaderstein und ruht auf dem mittleren Stockwerk, das aus vier Quadern zusammengesetzt ist; beide zusammen bilden die Oberwelt. Das unterste Stockwerk besteht aus neun Quadersteinen und stellt die Unterwelt dar; es ruht auf dem Vor-

hof, der in sechzehn Quadern gegliedert ist. Wir haben also eine mathematische Reihenfolge vor uns, denn das oberste Stockwerk besteht aus 1 × 1 = 1 Quaderstein, das mittlere aus 2 × 2 = 4, das unterste aus 3 × 3 = 9 und der Vorhof aus 4 × 4 = 16 Quadersteinen. Wie wir sehen, wird in der Bindung von Dreiverhältnis und Vierverhältnis Ursache und Wirkung ausgedrückt; im Dreiverhältnis das Zusammenwirken dreier Kräfte, im Vierverhältnis die Verwirklichung ihrer Bestimmung und die Verbindung von Ursache und Wirkung ist in der Pyramide dargestellt. Das Vierverhältnis wurde daher die Form des Weltgebäudes und das Dreiverhältnis in ihm bezeichnete den Inbegriff der drei Kräfte, die ihn regierten.

Die innere pyramidale Formung ist mit ihren vier Kanten genau den verschobenen Himmelspolen zugewendet und alle ihre Bauverhältnisse sind vom innersten Mittelpunkt aus konstruiert, in dem sich alle geraden und schiefen Hauptlinien kreuzen. Von ihm aus durchzieht die unsichtbare Durchmesserlinie die Körpertiefe und gibt der Gestalt Mittelpunkt und zwei Pole. Eine schräge Linie läuft von Osten nach Westen durch den Mittelpunkt des Gebäudes und zerlegt es in eine südliche Halbscheide und in eine nördliche Halbscheide; in eine Lichtseite und in eine Schattenseite. Eine zweite schräge Linie läuft von Süden nach Norden und zerlegt das Gebäude in vier Seitenpyramiden; in eine Morgenseite und in eine Mittagseite auf der südlichen Halbscheide und in eine Abendseite und in eine Mitternachtsseite auf der nördlichen Halbscheide.

Wie der Jahreslauf der Natur von seinen vier Jahreszeiten, zwölf Monaten und dreihundertfünfundsechzig Tagen in dreifacher Gradordnung getragen wird, so finden wir auch die Konstruktionen dieses Baues. So zeigt das ganze Gebäude vier gleichartige Seiten und ruht auf den vier untersten Ecksäulen als auf seinen Polen; so tragen zwölf Ecksäulen den Gesamtbau in drei aufsteigenden Stockwerken auf jeder der vier Seiten, und zwölf Mittelsäulen stützen den inneren Bau. Die Ecksäulen sind die zwölf Eckkanten der in drei Ordnungen übereinanderliegenden Eckquadern und nehmen die Form eckiger Säulen dadurch an, weil das Gebäude terrassenförmig aufsteigt. Und da es rechteckig ist, so zeigt sich auch jede Ecke als Säule von je zwei Seiten *). Die Doppelzahl wird

---

*) Die Ecksäule versinnbildlicht in der Freimaurersprache das Winkel-

aber auch dadurch bedingt, daß Quaderseiten als Kammern sichtbar hervorzuheben waren, die deshalb niedergeschlagen erscheinen mußten, um ihre Bestimmung zu zeigen, was ohne Spaltung der Eckkanten nicht geschehen konnte. Die Mittelsäulen sind in Wirklichkeit die Spalten zweier zusammenstoßender Quaderseiten; daher muß das unterste Stockwerk acht und das mittlere Stockwerk vier Mittelsäulen haben, wogegen das oberste keine Mittelsäule zeigen kann, da es nur aus einem einzigen Quaderstein besteht. Die Säulen beruhen also auf einer optischen Täuschung, aber ihr falsches, durch die Flächenzeichnung bedingtes Dasein, wird im politischen System von höchster Bedeutung, da sie die Regenten der Freimaurer-Ordens-Regierung in sich bergen. Sie sind deshalb in der bunt ausgeführten Generalkarte des Verschwörungsordens durch Verzierung mit Lilien und Granatäpfeln angedeutet; mit Lilien auf der angeblich friedlichen Lichtseite und mit Granatäpfeln auf der angeblich kriegerischen Schattenseite.

Und ebenso treten uns zwölf Pyramiden in der Oberwelt und zwölf Pyramiden in der Unterwelt entgegen, alle in ganz gleichen Verhältnissen, nur mit verschiedenen Treppenlagen unter sich. Die pyramidale Formung des Inneren stellt sich uns also zuerst als Oberwelt dar, die die beiden oberen Stockwerke mit ihren Dreiecken, Quadern und Säulen umfaßt, dann als Unterwelt, die die Formenverhältnisse des untersten Stockwerks in sich schließt. So wurden auch hier erst zwei Ordnungen, in der Freimaurersprache Oberwelt und Unterwelt genannt, dann drei Ordnungen, die man mit dem Namen Ätherreich, Himmelreich und Erdenreich bezeichnete. Den zwölf Pyramiden der Oberwelt dienen zwölf weibliche Dreiecke *) als Unterbau, und in ihnen sind die Treppen zu den Kammern über ihnen eingelegt, wobei man bemerkt, daß jede

---

maß, die Mittelsäule die Wasserwaage; das Winkelmaß ist also ein Arbeitsgerät der friedlichen Abteilung, die Wasserwaage dagegen ein Arbeitsgerät der kriegerischen Abteilung. Siehe Br. Stresemanns Rede im Zeichen ∟ stehend vorm Völkerbund in Genf bei der Aufnahme Deutschlands.

*) Ein Dreieck mit der Spitze nach oben bedeutet in der Freimaurersprache die männliche Potenz, mit der Spitze nach unten die weibliche Potenz; und beide ineinandergeschoben versinnbildlichen die Wechseltätigkeit der beiden Geschlechter und ergeben als Davidstern das Symbol der Judenherrschaft!

Treppe aus sechs Stufen und einem Auftritt besteht. Ihr Zugang liegt im Inneren der zwölf Mittelsäulen und ist daher besonders verdeckt und geschützt. Die Treppenzüge zu den zwölf Pyramiden der Unterwelt können die pyramidale Form nicht haben, weil die Treppenformen stets der unteren Raumordnung angehören, von der sie ausgehen; mithin gehören die Stufen, die aus dem vierten äußeren Körperraum hinauf zu den zwölf untersten Kammern führen, nicht den Raumverhältnissen des inneren Körpers, sondern denen des Vorhofes oder der Außenfläche an. Diese Treppenzüge sind daher zwölf rechteckige Treppenformen in einer Linieneinheit für die ganze Ausdehnung jeder der vier Seiten, aber auch hier bemerkt man wieder sechs Stufen und einen Auftritt. Die Freimaurersprache nennt den Treppenzug „Jakobsleiter"!

Die Punkte sind jene Potenzen, die das Leben in die Form bringen und ruhen unsichtbar unter den Säulen, in der Mitte der Raumflächen der Quadersteine als die leitenden Faktoren der Säulen, von denen sie verdeckt werden. Und da die Säulen Linienbestände sind, so bezeichnen auch sie nur Kanäle der höheren regierenden Geistespotenzen, die die Angelpunkte unter den Mittelsäulen versinnbildlichen, denen sie unterworfen sind und als blinde Werkzeuge gehorchen. Die Linien sind also die Zeichen der Ausführung der Ideen und bedeuten die Kanäle der im Punkt ausgedrückten Willenspotenz. Mithin repräsentieren also die Säulen eine ausübende Gewalt ohne jeden eigenen Willen innerhalb gewisser Kreise und empfangen ihre Willensrichtung vom jeweiligen Angelpunkt derselben. Es fehlt noch die Wechseltätigkeit der beiden Geschlechter und diese ist ausgedrückt durch den Begriff von gerade und ungerade. So sind die ungeraden Zahlen männlicher, die geraden Zahlen weiblicher, die schrägen Linien männlicher, die geraden Linien weiblicher Eigenschaft. Und deshalb dürfen die männlichen Zahlen nur männliche Begriffe und schräge Linien treffen, und die weiblichen Zahlen nur auf geraden Linien stehen und weibliche Begriffe aufnehmen.

Und der im Mittelpunkt des untersten Stockwerkes ruhende unsichtbare neunte Quaderstein bildet mit dem vierzehnten die Achse, um die alle zu Systemkreisen geordneten Quadersteine sich bewegen, denn jeder Quader ist Glied einer Systemordnung und schließt durch sein Angelsystem an sich an. Es werden also zwölf Ordnungen und

jede Ordnung wird durch die Scheidung von Licht- und Schattenseite Glied von zwei Weltsystemhälften, die in den beiden Bausteinen 9 und 14 ihren Angelpunkt besitzen, so daß vierzehn Bausteine des Ganzen sich zur Einheit zusammenschließen und die fünfzehnte Einheitspotenz bilden. Nimmt man noch die Formenverhältnisse des Vorhofes dazu, so zeigt die zweite Gliederung 91 Angelpunkte und 365 einfache Systeme.

Die Lichtseite versinnbildlicht die Kreise der vorhandenen Kräfte und die Theorie von Form, Zweck und Mittel, die Schattenseite dagegen die Kreise der praktischen Verwendung jener Kräfte. Und die äußere Darstellung beruht auf absichtlicher Täuschung, notwendig zum Zweck der Täuschung über das Innere; über den wahren Zweck und über dessen Mittel. Man will den unwissenden Mitgliedern und der Welt das glänzende Äußere für das heillose Innere geben, wofür die konsequente Gleichförmigkeit aller Teile mächtige Unterstützung gewährt.

Und wie in der Ordenslehre die drei Elementarkräfte durch Ätherreich, Himmelreich und Erdenreich versinnbildlicht werden, wobei die beiden ersteren sich zur Oberwelt, das dritte dagegen sich zur Unterwelt formen, so finden wir dieselben Begriffe in den vier übereinanderliegenden Rechtecken wieder, wobei die vierte Ordnung, die äußere Weltform, nur das Formenresultat dieser drei Kraftentwicklungen ist, die von Innen herausgebildet und regiert wird. So kann also auch nur der innere pyramidale Körper das Symbol des Verschwörungsorganismusses im Gegensatz zur Außenwelt sein, allein das vierte Rechteck, sein Vorhof, ist der Leib, die Schale, in der er sitzt, von der er lebt und den er zu seinem Naturweltreich formt und regiert.

Und die vierzehn Kräfte und Tätigkeiten finden sich in den vierzehn Bauverhältnissen der Quadersteine wieder, als deren Verwirklichungspotenzen die vierzehn Systemkreise der Kräfte und Tätigkeiten in pyramidalen Formen gelten, die den vierzehn Quadersteinen als ihre Raum- oder Körperformen dienen. In ihnen ruhen vierzehn Mittelpunkte als die Symbole des geistigen Daseins jener vierzehn Hauptkräfte und Tätigkeiten und auf den zwölf Quadern des zweiten und dritten Stockwerkes stehen die zwölf Säulen des ersten und zweiten Stockwerkes als die sichtbaren Träger der Kreise der wirkenden Kräfte. Diese zwölf Steine versinnbildlichen also

zwölf Kreise dieser Kräfte und ihre Wirksamkeit in der Welt sind zwölf Weltkreise, die von den Mittelpunkten, die unter den Säulen ruhen, regiert werden.

Wir erhalten also durch das Zusammenfügen der Quadersteine vier Weltpyramiden-Seiten, jede mit drei pyramidalen Systemen in der Oberwelt und mit drei pyramidalen Systemen in der Unterwelt. Erstere stellen die Systeme der Ursachen, letztere dagegen die Systeme ihrer Weltwirkungen dar. Sie scheiden sich in vier Systeme der Mitte, die unmittelbar vom Mittelpunkt aus regiert werden, und in acht Seitensysteme, die durch die acht Säulen der Oberwelt beherrscht werden. Die vier ersteren sind die Komplexe des allerhöchsten Wollens der Mittel und der Zwecke, weshalb sie auch den übrigen Systemen ihre regierenden Punkte geben. Die acht letzteren dagegen sind die Komplexe der theoretischen und praktischen Ausführung, daher ihr Ausgehen von den vier Ausführungspunkten des dreieinheitlichen Mittelpunktes, woraus folgt, daß alle Kräfte und Tätigkeiten innerhalb aller Kreise durch eine Willensdreieinheit und durch vier Vollziehungspotenzen regiert wird. Die Ordnung und Bewegung der Gestirne gab den Wissenden das Muster!

IV. Die politische Ausführung.

In dem technisch-symbolischen Plan stellt der innerste Mittelpunkt den Regierungssitz des höchsten Hauptes des Freimaurer-Ordens dar, der in der Ordenssprache den Namen „Gottmensch“ *) führt. Seine göttlichen Eigenschaften konzentrieren sich in den zwölf Quadermittelpunkten, die unter den Säulen der Oberwelt ruhen. Sie sind die Vollstrecker seines Willens und die Säulen nur die unwissenden Werkzeuge dieser Mittelpunkte der zwölf Quadern, auf denen sie ruhen. Und da wir in den Linien die Kanäle der Strömungen dieser Willensbestimmungen erkannten, so sehen wir, daß das Ganze mittelst der schrägen Hauptlinien durch die Ecksäulen und deren Punkte regiert wird, und daß mittelst der geraden Hauptlinien die geheimen Vollziehungsbefehle an die vier Mittelsäulen und deren Punkte als ausführende Tätigkeitsfaktoren ergehen. Dieser sogenannte Gottmensch versinnbildlicht also die höchste irdische Geistes- oder Machtpotenz und ist der einzig legitimierte Regent der Menschheit, allein er bedarf für sein geistig-moralisches Wirken ein Organ als seinen Mund und für sein tatkräftig-politisches Handeln ein Organ als seine Hand. Und beide besitzt er, ersteres im sogenannten „Weltpatriarchen“, der als Führer des Hammers und des Stabes der Verwalter der geistigen Macht ist, und letzteres im sogenannten „Weltkaiser“, der als Träger des Schwertes und des Zepters der Verwalter der politischen Macht ist.

Der Weltpatriarch als Regent des Lichtreiches ist also der Vollstrecker des Willens des höchsten Oberhauptes, soweit er geistig-moralische oder geistig-sinnliche Objekte hat und mit feinen, ungewaltsamen, friedlichen Mitteln erreicht werden soll. Und werfen wir einen Blick auf die beiden höchsten Mittelpunkte der beiden Ätherdreiecke der beiden Seitensysteme von Ost und Süd, so finden wir als die beiden regierenden Potenzen die „feine Wassermaterie“ im

*) Der Gottmensch ist der Auswurf des Systems und verkörpert dasselbe in seiner Person, weshalb er auch unantastbar ist und göttliche Ehren genießt.

Ostsystem und die „Vernunft“ im Südsystem. Als Wirksamkeitsfaktor im höchsten weiblichen Dreieck der Ostseite erkennen wir die „Starke Materie“ und als Wirksamkeitsfaktor im höchsten weiblichen Dreieck der Südseite finden wir den „Glauben“.

Wir sahen im Ostsystem die Vernunft sich aus der Materie herausbilden, aber nach der Freimaurerlehre sind Geist und Vernunft nur feine Materie; also sind die beiden höchsten regierenden Faktoren beider Seitensysteme, unter verschiedenen Namen, doch nur eine Einheit, die der feinen Materie. Aber diese Einheit in zwei Gestalten regiert zwei Seitensysteme von Extremen durch extreme Tätigkeitsmittel, durch feinen Materialismus und durch Gottglauben, den wir in seinen letzten Erdendurchführungen bis zur höchstmöglichen Höhe des Fanatismus durchgeführt sehen. Dieselbe regierende Einheit schafft, nährt und entflammt also die zwei gewaltigsten moralisch-extremen Prinzipe, verwirrt Geister und Gemüter, Glauben und Moral und ihre Kämpfe müssen die Staaten zerstören. Die Früchte dieser Kämpfe aber müssen, gleichviel auf wessen Seite sie fallen, immer in den Schoß der Ordensregenten gelangen durch die Einheit der Regierung beider Extreme. Und in diesen beiden geistigen Gegensätzen hat man die furchtbarsten sogenannten friedlichen Mittel der Weltzerstörung.

Der Weltkaiser als Regent des Schattenreiches ist nun der Vollstrecker des allerhöchsten Willens, soweit er Formenbildungen und Zerstörungen, sei es von einzelnen Wesen oder von ganzen Völkern *), zum Objekt hat. Das Schattenreich des Weltkaisers ist das Reich praktischer Tätigkeit, der Zerstörung auch mit Gewaltmitteln und der gemeinschaftlich regierende Faktor heißt auf der Westseite „Wachsamkeit“, auf der geheimsten Mitternachtsseite dagegen „Nutzung aller Leidenschaften“; mithin beruht das große regierende Einheitsprinzip der Schattenseite auf „Wachsamkeit in Nutzung aller Leidenschaften“.

Die Nutzung der feineren Leidenschaften, die der Glaubensmeinungen, fanden wir bereits auf der Lichtseite, die der gröberen sehen wir also auf der Schattenseite ausgebeutet bis zur Vollendung aller Zerstörung, bis zur vollsten Anarchie, durch die die

*) Weltkaiser war bis zu seinem Tode der Jude Walter Rathenau, der wegen seiner Unvorsichtigkeit beseitigt wurde. Beachten Sie unter diesem Gesichtswinkel seine Aussprüche!

Verschwörungsgesellschaft die Welt erobern will. Und diese Zerstörung sehen wir Stufe um Stufe in zwei Hauptabschnitten, in den zwei Systemen der Westseite und der Nordseite. Die beiden großen Wirksamkeitsfaktoren in den beiden höchsten weiblichen Dreiecken sind „Schönheit der Darstellung" und „Verführung", wobei ersterer die natürliche Vorbedingung des Erfolges des letzteren ist. Das System der Westseite hat also die moralischen Fesseln und die der gesetzlichen der staatlichen Gewalt gebrochen; die moralischen und die politischen Zügel sind abgenommen und die Freiheit für alle Laster ist gegeben. Aber erst im Mitternachtssystem kommen ihre Taten.

Wie alle äußere Darstellung auf Täuschung berechnet ist, so auch hier die Fiktion einer äußeren Licht- und Schattenseite, allein diese Fiktion ist von höchster politischer Bedeutung, denn sie versinnbildlicht die beiden Reiche des Lichtes und der Finsternis oder die Reiche des Hammers und des Schwertes; d. h. einer sogenannten theoretischen und einer sogenannten praktischen, einer geistigen und einer materiellen Tätigkeit, deren Konsequenzen zur dritten Deutung, zu der einer friedlichen und einer kriegerischen Tätigkeit führen. Drei Scheidungen also, deren zwei erstere nichts anderes bedeuten, als die feineren Anfangs- und Entwicklungsstufen der letzteren. Der Hammer gehört dem Winkelmaß, das Schwert der Bleiwaage, oder richtiger: den beiden als Führer dieser Instrumente bezeichneten Potenzen.

Dieser heiligen Ordensdreifaltigkeit unterstellt ist das „Apostelkollegium der Zwölf", der vier Regenten der vier Mittelsysteme und der acht Regenten der acht Seitensysteme. Das Kollegium ist geteilt in die geistig-friedliche und in die weltlich-kriegerische Abteilung; erstere bekannt unter dem Namen „Groß-Orient", letztere dagegen unter dem Namen „Großes-Firmament".

Die vier Pyramidalsysteme zeigen in der Außenwelt verschiedene politische Fahnenfarben als ihre Symbole, und zwar im Südosten gelb, im Südwesten blau, im Nordwesten rot und im Nordosten schwarz. Die Ordenseinheit als Ganzes, zeigt die weiße Fahnenfarbe, weil alle Farben vereint, in weiß aufgehen.

Weiß ist die Äthermaterie, weil sie von feinster Dünne, Durchsichtigkeit und Kälte ist. Daher ist weiß auch die Farbe der Kälte und der Leidenschaftslosigkeit.

Gelb ist der erste Grad der Abschwächung des reinen Lichtes, ist dessen Schattenwurf von weiß. Daher ist auch gelb die Farbe der Verbrennung und versinnbildlicht die Geisteskraft des Ordens.

Blau ist der zweite Grad der Abschwächung der weißen Materie, ist also Farbe der zu Wärme abgeschwächten Glut. In ihr erscheint daher die sogenannte Himmelsmaterie und blau sind unsere Adern, die Kanäle des sinnlichen Lebenserwärmungselementes im Körper.

Rot ist der dritte Grad der Abschwächung des Lichtes in den Regionen der Unterwelt der schwarzen Materie, weil der Schattenwurf von gelb auf schwarz rot ausfällt. Rot ist daher die Farbe der Zerstörung und Umgestaltung, ist die Farbe der Leidenschaften und des Blutes, ist daher die Farbe der Krämpfe des Zerstörungsprozesses.

Schwarz endlich ist die Farbe der groben Erden- und Formenmaterie und die Auflösung ihrer Form zu deren Umgestaltung, denn es gibt keinen Tod, sondern nur eine ewige Umgestaltung der sichtbaren Formen der groben Erdenmaterie — also auch der Geist ist Ausfluß der Materie, und diese ist ewig. Schwarz ist deshalb die Farbe der Zerstörung des alten Formengebäudes durch das tatsächliche Hervorbrechen des neuen umgestalteten Formenkörpers.

Wir erkennen also in der Natur drei Abstufungsschwächungen des Urelementes, des Feuers, mithin auch des Lichtes, in vier wirkenden Kreisen; in einem noch ungeschwächten Ausgangs- und drei Folgekreisen der Abschwächung. Und auch hier gibt uns eine Naturerscheinung wieder den Beweis der Richtigkeit, und zwar: im Regenbogen.

Jede friedliche Abteilung dieser vier Pyramidalsysteme arbeitet nur mit geistigen Mitteln: in Wort und Schrift der List, der Verführung und des Verrates. Sie leitet die Personen, deren Verderben sie beabsichtigt, zur Selbstzerstörung oder zur gegenseitigen Vernichtung. Sie beherrscht durch Presse, Film, Rundfunk und gesellig-wissenschaftliche Vereine die ganze öffentliche Meinung und verführt dadurch die Volksmassen. Sie bereitet die Gemüter vor zur Empfänglichkeit für Gewalttaten, sorgt für die Geldmittel und sichert den Erfolg des Gewaltangriffs durch vorherige Einbringung des Verrates in den höchsten Umkreis der ausübenden Macht, deren Angriff beabsichtigt wird. Alle Formen und Masken annehmend, verführt sie einerseits durch Heuchelei und Schmeichelei, durch

Nutzung jeder Leidenschaft und jedes Bedürfnisses, legt die Keime dafür, erzieht solche und entflammt sie, während sie andererseits mit der Macht der Furcht jede feindliche Zunge bindet und durch tausendzüngige Verleumdung in Wort und Schrift jeden vernichtet, der der Verschwörungsgesellschaft im Wege steht.

Wenn die friedliche Abteilung ihre Arbeiten soweit vorgerückt sieht, daß ein Gewaltangriff in nicht ferner Zeit Erfolg zu versprechen scheint, wenn Leidenschaften entflammt waren, wenn die regierende Potenz genügend geschwächt war oder um sie der Verrat in geeignete Stellen trat, dann wird die Tätigkeit auf die kriegerische Abteilung übergeleitet.

Die kriegerische Abteilung organisiert dann in der Außenwelt Verschwörungskörper zu dem speziellen Zweck, die durch die friedliche Abteilung eben erregten Leidenschaften durch einen Gewaltangriff auszunützen und so das gegnerische Fahnensystem zu stürzen.

Früher waren es zum Beispiel in Deutschland der Tugendbund, die Burschenschaften, der Deutsche Bund und das junge Deutschland; in Italien und Frankreich die Carbonari, das junge Europa, die Adelphen und die Philadelphen usw. Heute dagegen sind es zum Beispiel in Belgien die Vossen und Fraternelles; in Frankreich die Action Française, die Jeunesses patriotes, die Feuerkreuzler (Croix de Feu) und die ehemaligen Frontkämpfer-Organisationen.

An alle dirigierenden Spitzen dieser Organisationen treten Ordensbrüder der kriegerischen Abteilung. Diese außerhalb des Freimaurer-Ordens gebildeten Sturmabteilungen erscheinen nur allzuoft als direkte feindliche Gegensätze. Aber gerade ihr Kampf ist es, der den Staat zerrüttern, der der Verschwörungsgesellschaft dienen soll, die, siege endlich welche Partei es auch immer sein möge, die Macht in ihren Händen behält.

Ist nun der vom Orden im geheimen beabsichtigte Zweck erreicht, oder sind Zwischenfälle eingetreten, die vom Gewaltausbruch für unbestimmte Zeit abrieten, so strebt die kriegerische Ordensabteilung die von ihr gebildeten Revolutionsbünde in und durch sich wieder aufzulösen, damit sie nicht zu einer sich vom Orden losgelösten Verschwörungsmacht erstarken. Befanden sich nun in einem solchen Revolutionsbund Personen, die dem Orden von dauerndem Nutzen erschienen, so wurden diese auf Befehl der Oberleitung der kriegerischen Ordensabteilung den kriegerischen Ordenssystemen eingereiht.

Will dagegen die Auflösung nicht gelingen, so ziehen sich die Ordensbrüder heraus und die friedliche Abteilung des Ordens denunziert nun das Dasein dieses Revolutionsbundes der Staatsgewalt, wobei sie freilich dafür sorgt, daß die Untersuchung keinen allzu gefährlichen Ausgang nimmt.

Mit dem Ausbruch und Weiterschreiten der Gewaltkämpfe, der Tätigkeit der kriegerischen Ordensabteilung, schließen sich die Logen der friedlichen Ordensabteilung. Dieser Schluß der Logen der friedlichen Abteilung für die Zeit des ausgebrochenen Krieges mit der jeweiligen Staatsgewalt ist auch einer der unzählbaren Akte jener fast überschwenglichen Klugheit des Freimaurer-Ordens, denn er hält damit den Verdacht des revolutionären Ausganges aus dem Schoße des Ordens fern. Und da die Glieder der kriegerischen Abteilung als höhere Stufeninhaber wohl in den Logen der friedlichen Abteilung, nicht aber auch umgekehrt die Glieder der friedlichen Abteilung in den Logen der kriegerischen Abteilung sich befinden, ja, da deren Dasein den großen Massen in der friedlichen Abteilung vorhandenen Uneingeweihter völlig unbekannt bleibt, so wird den kriegerischen Brüdern der Rückzug in die friedlichen Logen für den Fall des Mißlingens offen gehalten. Und die friedlichen Logen beeilen sich dann, die kriegerischen Brüder mit ihrem ganzen Einfluß zu schützen.

V. Der Beweis.

Wenn wir die Weltgeschichte aufmerksam verfolgen, so erkennen wir das Wirken der einzelnen Fahnensysteme in jedem Lande des Erdballes, doch nirgends tritt es so charakteristisch in Erscheinung, wie gerade in der französischen Revolution von 1789; weil hier alle Fahnensysteme in schneller Folge als geschlossenes Ganzes vor unseren Augen abrollen. Ein kurzer Überblick mag genügen.

Es gab in der Vorgeschichte zur französischen Revolution von 1789 eine Epoche der gelben Fahne, in der man das geistige Element der sogenannten Philosophie in die feinen Bildungsschichten der profanen Menschheit hineinbrachte und die Verführung der bisher in ruhiger Dummheit lebenden Bildungsklassen erst anfing. Und es ist kein Zufall, daß ihr Anfangspunkt mit der Einführung des neuenglisch-demokratischen Freimaurer-Ordenssystems von 1717 zusammenfiel. Diese Epoche begann mit Br. Voltaires (französischer Dichter und Schriftsteller) Auftreten als Träger der gelben Fahne, der seinen Angriff mit einer Flut von Scherz- und Hohnschriften gegen die Kirche begann und seine Mitverschworenen aufforderte (1): größere Werke ernsten Inhaltes erscheinen zu lassen. So sandte er an Br. d'Alembert (französischer Physiker und Mathematiker) das Werk „Die Vorurteile" und gab dazu die Weisung (2): Dieses ist ein vortreffliches Werk, ich ermahne Dich, mein liebster Bruder, einen von unseren Getreuen zu bestimmen, das Werkchen, das viel Gutes stiften kann, wieder auflegen zu lassen. Friedrich den Großen bat Voltaire (3) den Buchhändlern in Berlin Mut zu machen, solche Schriften wider die Religion zu einem geringen Preis in ganz Europa zu verbreiten, und Friedrich der Große antwortete ihm (4): Du kannst Dich unserer Buchhändler nach Willkür bedienen.

Ihr folgte die Epoche der gelben zur blauen Fahne, in der die Kreise der höheren profanen Welt mit spekulativ-philosophischen Ideen soweit sattsam geschwängert waren, daß sie die Fähigkeiten gewannen, im ganzen Nationalkörper Leidenschaften zu erzeugen. Es war dies die Epoche von Br. Voltaire bis Br. Lafayette (fran-

zösischer Staatsmann und General der Bürgergarde), dem Träger der blauen Fahne. In ihr entwickelte Br. Montesquieu (französischer philosophisch-politischer Schriftsteller) die Lehre von der Teilung der Gewalten und stellte als Ziel auf (5): die Spaltung der monarchisch-staatlichen Einheit in die drei souveränen Gewalten; in die gesetzgebende, in die richtende und in die vollziehende.

Ihr schloß sich die Epoche der blauen zur roten Fahne an, in der die höheren Stände die niederen Schichten mit spekulativen Ideen und Leidenschaften soweit erfüllt und gereizt hatten, daß die Zerbrechung der alten politischen und kirchlichen Formen im Nationalkörper durchgeführt werden konnte. Diese Epoche verlief von Br. Lafayette bis Br. Condorcet (französischer Philosoph), dem Träger der roten Fahne. In ihr entfaltete zuerst Br. Rousseau (französischer Schriftsteller) die Lehre von der Freiheit und Gleichheit und stellte als Prinzip auf (6): daß die staatliche Gesellschaft auf Vertrag beruhe, kraft dessen das Volk dem Monarchen die Staatsgewalt übertragen habe, da aber der Mensch von heute nicht den Menschen von morgen verpflichten könne, so sei die monarchische Regierung nur eine einstweilige Form, dauernd, bis es dem Volke gefalle, die Übertragungsakte seiner Vorfahren zurückzunehmen und eine andere Form zu beschließen. Br. Helvétius (französischer materialistischer Philosoph) ging schon weiter, als er lehrte (7): daß die wahre Monarchie nur eine in der Einbildung ausgeheckte Verfassung sei, um die Sitten zu verderben und die Völker dienstbar zu machen, daß sie durch die Form dieser Regierung unwiderstehlich an das Joch angeschmiedet würden.

Und endlich kam die Epoche der roten zur schwarzen Fahne, eine Epoche der letzten Auflösung im Untergrunde des ganzen Gesellschaftsgebäudes, in Familie und in Eigentum. Diese Epoche begann mit dem Hervortreten der Männer der Lebensgemeinschaft, die zu der Freiheit und Gleichheit auch die Brüderlichkeit lehrten, und ihren Kampf mit den Männern der politischen Republik; deren Sturz, Hinrichtung und damit das Sinken der roten Fahne. Schon d'Alembert (8) schrieb: die Verteilung der Glücksgüter in der menschlichen Gesellschaft sei allzu ungleich. Und Helvétius dozierte (9): Die Tugend und die Frömmigkeit sind nur die Gewohnheit der Handlungen, die einer Person nützlich sind; es liegt wenig daran, wenn die Menschen boshaft sind, es ist genügend, wenn sie

aufgeklärt sind. Die Schamhaftigkeit ist nur eine Erfindung der verkünstelten Wollust und der Gewissenswurm ist nur die Furcht vor physischen Strafen, denen uns das Laster aussetzt. Dem allen setzte Diderot (französischer Schriftsteller) die Krone auf, als er proklamierte (10): Wann werde ich doch die Lust haben und den letzten der Könige mit den Eingeweiden des letzten der Priester erdrosselt zu sehen! Allein der Führer der schwarzen Brüder, der Träger ihrer Fahne, der Jude Robespierre (französischer Revolutionär) vollendete seine Aufgabe nicht vollständig — er fiel zu früh, infolge seiner Feigheit im entscheidenden Moment, und mit ihm erlagen die Häupter des Systems. Die Epoche der schwarzen Fahne war eben angebahnt, konnte aber nicht zur Entwicklung kommen, da das zu schnelle Aufeinanderfolgen der extremsten Gegensätze der Verschwörungsgesellschaft zum Verhängnis geworden war und es sich zeigte, daß die Menschen noch nicht genügend eingelullt waren, um die schreckliche Auswirkung dieser, in sich mit konsequenter Logik aufeinander abgestimmten Gegensätze, widerstandlos hinzunehmen und am eigenen Untergange mit äußerstem Fanatismus mitzuarbeiten.

Dies zu erreichen, ist die große Aufgabe der Ordensbrüder, entsprechend den Richtlinien des jeweiligen Fahnensystems, die Menschheit durch Presse und Propaganda so irre zu leiten, daß diese die Ziele des Ordens zu ihren eigenen erhebt und so unbewußt an ihrem eigenen Untergange mithilft. Schon Te Peer hat gesagt: Der Mensch glaubt garnicht, mit wie wenig Geist die Welt regiert wird, aber wieviel menschliche Energie aufgewandt werden muß, um die Unwahrheit (dem Volke gegenüber, d. V.) zur Wahrheit zu machen!

So wurde der Welt damals noch die schaudervollste aller geschichtlichen Erfahrungen, die der ganzen Vollendung des schwarzen Fahnensystems und der Übergang zur Weltherrschaft erspart. Es ist dies die Epoche des Heraustretens der neuen Lebensform aus dem zerbrochenen alten Körper des Ordensreiches. Diese Epoche vermittelt den Übergang der Macht der größeren regierenden Parteikörper auf kleinere Ordenskörper und durch diese die Zurückführung zur diktatorischen Einheit, von der die Übergabe dieser Gewaltmacht an das Ordensoberhaupt als solches, an den Träger der weißen Fahne, zu erfolgen hat. Der Charakter dieses weißen Fahnensystems, kurz also des Ordens selbst, kann daher ohne Fehlgriff schon aus den vier anderen Systemen erkannt werden, deren Zerstörung das Mittel

seiner Geltung sein muß. Das Ordenssystem kann nach dem Gesetz der Logik nur auf den Gegensätzen jener vier anderen Fahnensysteme beruhen, an deren Stelle es sich setzen will. Es muß das Einzelstaatentum durch ein Welt-Ordensreich, die bisherigen Religionen durch einen Ordens-Kultus und die Institute von Familie und von Eigentum durch Lebensgemeinschaftsbande ersetzen wollen, um als Endziel das „Weltkollektiv" herzustellen; und das bedeutet: Enteignung allen Grund und Bodens aus privater Hand!

Mit diesem wahren letzten Endzweck der Verschwörungsgesellschaft ist auch das Streben Voltaire's in Verbindung zu setzen; das Streben nach der Wiederherstellung des Tempels Salomonis, des Tempels der Juden, der Freimaurer und der an die zehn Gebote Moses gebundenen Jesuiten — der auserwählte Sitz ihrer einstigen theokratischen Weltherrschaft!

Quellen-Nachweis.

1. Brief Voltaire's an d'Alembert vom 23. Januar 1760.
2. Brief Voltaire's an d'Alembert vom 13. Dezember 1763.
3. Brief Voltaire's an Friedrich II. vom 5. April 1767.
4. Brief Friedrich II. an Voltaire vom 5. Mai 1767.
5. Der Geist der Gesetze von Montesquieu.
6. Vom gesellschaftlichen Vertrag von Rousseau.
7. Von dem Geiste und den Menschen, Vorrede, von Helvétius.
8. Brief d'Alembert an Friedrich II. vom 30. April 1770.
9. Von dem Geiste und den Menschen von Helvétius.
10. System der Natur von Diderot.

Gelbes Fahnensystem

Morgen = Seite

V o r h o f

Ost
Feuer

Süd
Wasser

Erkenntnis | Befruchtung | Umgestaltung | Auflösung

Geist | Männlichkeit | Willenskraft | Weiblichkeit | Macht

Erweckung | Erwärmung | Bewegung | Gährung

Licht | Starke Materie | Glut

Licht-Geist | Luft-Macht

Äussere Regierungslinie

Zerstörung d. Staatentums | Zerstörung des Eigentums | Zerstörung des Familientums | Zerstörung d. Kirchentums

Tatstärke | Aufklärung | Ordens Vermittlung | Zerstörung | Geisteskräfte

Verrat | Nutzung des Eigensucht | Nutzung des Ehrsucht | Verstellung

Gewalt | Verführung | List

Tatstärke | Geistesstärke

Wahrheit | Weisheit | Güte | Heiligkeit | Stärke

Wort | Verstand | Glaube | Macht | Tat

Tugend | Harmonie | Gesetz | Recht

Vernunft | Weltpatriarch | Gott | Weltkaiser | Mensch | Wachsamkeit | Naturgewaltwissenschaften | Wasser Materie | Feuer Erdgeister

TatKraft | RedeKraft

Kühnheit | Schönheit der Darstellung | Klugheit

Bewegung | Argwohn | Fügsamkeit | Philosophie

TatKraft | Rache | Freundschaft | Liebe | RedeKraft

Gleichheit | Einheit | Brüderlichkeit | AufKlärung

Nord
Erde

West
Luft

V o r h o f

Abend = Seite

Schwarzes Fahnensystem

Mitternachts = Seite

Blaues Fahnensystem

Mittag = Seite

Rotes Fahnensystem

HISTORISCHE FAKSIMILES
Reprint für Forschungszwecke, insbes. zur Ergänzung von Sammlungen.

Erscheinungsjahr 1981

FAKSIMILE-VERLAG/VERSAND
D-2800 Bremen 1 · Postfach 10 14 20

